Eine neue Erotylide aus Südamerika

Von Leopold Mader, Wien

Mycotretus partitialis nov. spec.

Färbung: Ockergelb bis rötgelb mit schwarzer Zeichnung. Schwarz sind die Augen, mehr oder minder die Spitze der Mandibeln, ein meist fehlender rundlicher Fleck am Scheitel, ein schmaler Saum am Vorder- und Hinterrand des Halsschildes, mehr weniger verkürzt, vier Flecken in Querreihe auf der Scheibe des Halsschildes, das Schildchen, ein aus zwei Flecken zusammengesetzter Doppelfleck an der Basis jeder Flügeldecke, zwei Flecken dahinter in $^1/_5$ der Flügeldeckenlänge, der innere Fleck mitunter verschwunden, die hinteren $^3/_5$ der Flügeldecken zur Gänze, dementsprechend der hintere Teil der Epipleuren der Flügeldecken, ferner die Fühler mit Ausnahme der Basalglieder und die Beine mit Ausnahme der Hüften. — Der schwarze Scheitelfleck wird manchmal nebulos und fehlt in den meisten Fällen überhaupt. Am Halsschild ist der Vorderrand in der Ausbuchtung hinter den Augen schmal schwarz gesäumt, dieser Saum aber oft stärker verkürzt; am Hinterrande ist manchmal nur der Lappen, der zum Schildchen vorgezogen ist, schwarz, oft aber zieht davon ein mehr oder minder schmaler Saum an der Basis gegen die Hinterecken, ohne diese zu erreichen; die vier rundlichen schwarzen Flecken stehen quer über die Mitte des Halsschildes, sie werden seltener alle vier nebulos, und in einem Falle sind die beiden inneren Flecken verschwunden. Auf den Flügeldecken ist der schwarze Basalfleck ein Doppelfleck, er ist aus zwei Flecken zusammengesetzt, die sich je zwischen dem 4. und 5. und 5. und 6. Punktstreifen befinden. Manchmal greift dieser Doppelfleck an der Basis über diese Streifen hinaus, selten fehlt der innere Teil dieses Doppelfleckes. Die zwei schwarzen Flecken dahinter sind bald kleiner, bald größer, rundlich bis queroval, sie stehen in etwa $^1/_5$ der Flügeldeckenlänge, der innere ein klein wenig mehr vorne, der innere hat seine Mitte zumeist zwischen dem 2. und 3., der äußere zwischen dem 6. und 7. Punktstreifen, die genannten Punktstreifen werden aber zumeist übergriffen, in seltenen Fällen fehlt der innere Fleck. Die Abgrenzung des hinteren schwarzen Teiles der Flügeldecken ist nicht gerade, sondern mehr oder weniger wellig. Es sind annähernd die hinteren $^3/_5$ der Flügeldecken schwarz, die Wölbung des Tieres täuscht aber dem Auge etwas weniger vor. An den Fühlern sind die ersten 2 oder 3 Glieder gelblich, meist ist das 3. Glied an der Basis hell und verdunkelt sich gegen das Ende mehr und mehr. Bei unreifen Stücken sind die Schenkel oder auch die ganzen Beine mehr oder weniger aufgehellt bis ockergelb. Das Tier glänzt oben und unten ganz ersichtlich.

Struktur und Skulptur: Körper länglich-oval, mäßig gewölbt. Die ganze Oberseite ist auf fein retikuliertem Untergrunde fein punktuliert, die Punktulierung auf den Flügeldecken merklich feiner als auf Kopf und Halsschild. Jede Flügeldecke mit 9 dicht punktierten Punktstreifen, welche nach außen und hinten feiner und öfter undeutlicher werden; der neunte Punktstreifen außerhalb der Schulterbeule ist kurz und erlischt, bevor er den schwarzen Teil der Flügeldecken erreicht. Die Nahtkante der Flügeldecken wird durch einen sehr fein eingeritzten Nahtstreifen abgegrenzt, dieser hinten stärker vertieft. Der Untergrund der Unterseite ist sehr fein retikuliert. Prosternalfortsatz, Meso-, Metasternum und Abdomen, auch die Beine punktiert; an den Seiten des Metasternums und dessen Episternen wird die Punktierung auffallend grob. Fühler mit viergliedriger Keule, dessen erstes Glied aber nur schwach erweitert ist, daher die Keule nicht deutlich viergliedrig erscheint. Kinn fünfeckig. Letztes Glied der Kiefertaster etwa so stark erweitert wie bei dem allbekannten *M. tigrinus* Ol. Vordere, mittlere und hintere Tangentiallinien vorhanden.

Länge 6-9 mm; größte Breite 3,5-5 mm.

Patria: Cauca in Columbien. 1 Holotype und 10 Paratypen in meiner Sammlung, 25 Paratypen in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Dahlem (ex coll. Kraatz). Allfällig mit Angabe „Bolivien" im Umlauf befindliche Stücke sind wahrscheinlich falsch bezettelt.

Die neue Art, schon etwa 30 Jahre unter diesem Namen in Umlauf, wurde von Kuhnt erkannt, sein Name blieb aber i. l. Ich fand nirgends eine Beschreibung, und auch im Zoological Record findet sich kein Zitat. Ich habe die Art nunmehr beschrieben und den Kuhntschen i. l.-Namen konserviert. Kuhnt bezettelte die Art einmal als „*M. partitialis* Kuhnt", ein andermal als „*M. ornatus* var. *partitialis*". Ich bin der Ansicht, daß die Art wohl *M. ornatus* sehr nahe steht, jedoch eine gute Art für sich ist. Sie ist von *ornatus* Dup. vorzüglich dadurch verschieden, daß die Flügeldecken im hinteren Teile vollständig schwarz sind, die Zeichnung des vorderen Teiles der Flügeldecken ist auf Flecken reduziert, die Zeichnung des Halsschildes ist ebenfalls zurückgegangen, ferner ist die Brust ockergelb und nicht dunkelbraun bis schwarz. Es würde auch allen Regeln der Variantenbildung widersprechen, wenn ausgerechnet bei sonstiger Reduzierung der schwarzen Zeichnung die hinteren drei Fünftel der Flügeldecken vollständig schwarz werden sollten.

Die Ansicht, daß die neue Art etwa eine Varietät von *M. ornatus* Dup. sein könnte, kann demjenigen leicht unterlaufen, der die Abbildung betrachtet, die Gorham in Biol. Centr. Americana, Col. Vol. VII. Taf. 3, Fig. 8 gibt, und nicht erst, wie es sein sollte, auf die Originalbeschreibung zurückgreift, die Duponchel von seinem *Erotylus ornatus* gibt: Duponchel, Monographie du genre Erotyle, 1824, p. 20 und Taf. 2, Fig. 31. Wohl ist heute diese separat paginierte Monographie schwer erhältlich, aber sie ist einzusehen in Mémoires du Museum d'Histoire Naturelle, Paris, XII, 1825, p. 30-61 und 156-176, Taf. 1, 2 und 7. Die Abbildung, die Duponchel gibt, stimmt mit der Beschreibung ganz überein. Vergleichen wir damit die Abbildung Gorhams, so paßt sie weder auf Duponchels Abbildung und noch weniger auf dessen Beschreibung, sie ist davon weit entfernt, auch dann, wenn Gorham l. c. p. 47 sagt: "This is one of the most variable species." Was Gorham damals zur Abbildung vorgelegen ist, kann ich wegen Materialmangel nicht klären. Es ist ziemlich sicher, daß überprüft werden muß, welche Arten seinerzeit von Crotch und Gorham überhaupt mit Recht zu *M. ornatus* gezogen wurden. Immerhin aber muß die neue Art entsprechend meiner Begründung von *ornatus* als eigene Art getrennt bleiben.

---

5. Beitrag zur Käferfauna der Untertrave und ihrer Umgebung

Von Dr. med. Paul Gusmann, Lübeck-Schlutup

Mein 4. Beitrag erschien in den Entomol. Blättern 23. Jahrgang 1927, Heft 2, S. 74-82; Heft 3, S. 129-142; der neue umfaßt die Zeit vom November 1926-1938; den größten Teil dieser Jahre haben botanische Arbeiten in Anspruch genommen: es erschien 1929 mein 1. Beitrag zur Kryptogamenflora der Untertrave und ihrer Umgebung für die Jahre 1897-1929, der 2. 1934 und der 3. 1937. Wenn daher nur wenig Zeit für die Käfer übrig blieb, so habe ich dadurch, daß ich in der Hauptsache nach Nährpflanzen sammelte, manches Neue zusammengebracht und manches anscheinend seltene Tier häufiger nachweisen können. Der Ausarbeitung dieses Beitrages stellten sich manche Schwierigkeiten entgegen: eine einfache Aufzählung meiner neuen Funde konnte nicht genügen, denn inzwischen hat der rege Fleiß, mit dem überall die Heimatfaunen bearbeitet wurden, und die neue Bearbeitung vieler ganz bekannter und anscheinend abgeschlossener Gattungen und Familien gefordert, daß dem einzelnen Sammler die Pflicht erwuchs, seine Bestimmungen nach dem neuen Stande der Wissenschaft nachzuprüfen. Die in Frage kommenden Arbeiten sind sehr verstreut erschienen, und es wäre mir wohl kaum möglich gewesen, sie zu benutzen, wenn nicht 1935 Horion's Nachtrag zu Reitter's Fauna germanica erschienen wäre. An Hand dieses vortrefflichen Werkes habe ich einen sehr großen Teil meiner Sammlung (etwa 65000 hiesige Käfer) eingehend überprüft; daher hatte ich manche Angaben in

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Mader Leopold

Artikel/Article: Eine neue Erotylide aus Südamerika 12-13